

PRESSEMITTEILUNG***In-Between | Calendar***

Benedikte Bjerre, Slawomir Elsner, Franziska Furter, Clare Goodwin, Pierre Haubensak und Gäste Katinka Bock, Jonathan Monk, Dieter Roth, Fred Sandback, Al Taylor und Pieter Vermeersch
Eröffnung: 10. Dezember 2016, von 11 bis 18 Uhr, Ausstellungendauer bis 25. Februar 2017

In-Between | Calendar ist eine Gruppenausstellung mit Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern der Galerie und einigen Gästen. Der Titel erlaubt, eine grosse Spannweite von künstlerischen Möglichkeiten abzudecken. Er benennt zwei Ebenen, einerseits eine räumliche Ebene, das Dazwischen-liegende, andererseits die von einem Kalender abgedeckte zeitliche Dimension. Am Ende des Jahres blickt man zurück auf das Gewesene. 2016 war ein Jahr mit grossen Veränderungen. Der Ausgang verschiedener Wahlen verblüffte. Die weltpolitische Lage beunruhigt und lässt für 2017 nur auf Besseres hoffen. Die ausgestellten Arbeiten nehmen nicht direkt Bezug auf die historischen Umbrüche, sondern sie lassen sich einordnen in Momente des Innehaltens und des Übergangs. Zwischen den Jahren bezeichnet die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Es handelt sich um eine klar definierte Dauer, die zum Ordnen der Gedanken einlädt.

Die Besucherinnen und Besucher werden von einer Wandzeichnung der englischen Künstlerin Clare Goodwin empfangen, auf der sie drei Bilder gehängt hat. Die Bilder lassen sich in der Betrachtung in zwei Bereiche unterteilen: Einerseits in Konstellationen von geraden Linien und klar definierten Flächen im Vordergrund und andererseits in einen verwischten Hintergrund. Die Arbeiten stammen aus der Serie der *Curtain Paintings*. Als Untertitel tragen sie Vornamen aus der Elterngeneration der Künstlerin. Es ist als würden diese Bilder, ähnlich vielleicht wie die Personen, nicht alles von sich preisgeben, sondern sich hinter den Vorhängen und Linien verstecken. Die Bilder drücken verschiedene Stimmungen und Haltungen aus. Gegenüber hängt eine konzeptuelle Arbeit von Jonathan Monk. Monk schrieb mit einer Schreibmaschine den Titel eines Bildes von Robert Mangold auf ein Blatt Papier und legte es danach weg. Einige Jahre später nahm er das Blatt wieder hervor und zeichnete mit Bleistift und Wasserfarbe gemäss den Angaben auf dem Papier und aus der Erinnerung die Komposition des Bildes von Mangold. Daneben hängt eine orange Grafik von Mangold, die sein künstlerisches Verfahren veranschaulicht.

Im Hauptsaal der Galerie befindet sich eine grosse Arbeit von Pierre Haubensak. Diese stammt aus der Serie der Pochoir-Bilder. Dabei benutzt der Künstler Schablonen, die die Binnenform der Bilder bestimmen. Er legt die Schablone auf die Leinwand und trägt darauf Farbe auf. Dabei markiert die beige Grundierung den Bereich, den die Papierschablone abdeckt, und die roten Stellen die Durchbrüche, durch die Haubensak Farbe auf die Leinwand aufträgt. Haubensak ist es wichtig, dass die Farbe nicht eine genaue Form markiert, sondern dass Farbe zwischen Schablone und Leinwand gelangt. Links dieses Bildes von Haubensak befindet sich eine weitere konzeptuelle Arbeit von Jonathan Monk, deren Titel *My left hand glued to my right hand with yellow paint* selbsterklärend ist. Anlässlich eines Atelierbesuchs in Berlin stellte Monk fest, dass diese Arbeit sich gut in die Gruppenausstellung einfügen würde, da sie die Idee des *In-Between* verbildlicht. Zur linken der beiden Hände von Monk befindet sich ein tiefblaues Aquarell von Slawomir Elsner aus der Serie *Just Watercolors*. Diese Aquarelle entstehen in einem Monat, indem Elsner täglich eine Farbschicht appliziert. Der Untertitel des Aquarells ist der Monat seiner Entstehung. Franziska Furter's Bildpanorama eines Sonnenaufgangs mit dem Titel *FIN / you'll have to wait 'till yesterday is here* gibt den Zeitpunkt zwischen Tag und Nacht mit schwarzer Tusche in Raster-Punkten wieder. Darauf folgt ein weiteres Aquarell von Slawomir Elsner. Doch diese im August 2016 entstandene Arbeit unterscheidet sich stark vom November-Aquarell, da der Farbauftrag hier nicht flächendeckend, sondern von der Mitte gegen die äusseren Rändern in Schichten erfolgte. Dadurch scheint das Papier hell in der Bildmitte auf.

Darauf folgt ein weiteres prägnantes Werk von Jonathan Monk. Es handelt sich um eine Arbeit mit Kalenderblättern *Alle Siebzehn im Jahre 2017 (in umgekehrter Reihenfolge)*. Dadurch dass die Zahl 17 am Samstag und Sonntag rot wiedergegeben ist, erhält die Zahlenfolge einen Rhythmus. Monk hat Kalenderarbeiten für viele verschiedene Jahre geschaffen. Dabei änderte er immer wieder die Auswahlkriterien der Gestaltung. In seinen Kalenderarbeiten bezieht sich Monk auf die *Calendario* genannten Werke des italienischen Konzeptkünstlers Alighiero e Boetti, die zwischen 1974 und 1993 entstanden sind.

An der Längswand hängen zwei Bilder des Belgischen Malers Pieter Vermeersch. Seine Leinwände können sowohl als Darstellungen des wolkenlosen Himmels als auch, durch ihren Farbverlauf noch verstärkt, als reine Malerei betrachtet werden. Der Eingriff mit einem Spachtel in die noch nasse Farbe im weissgrauen-lila Bild löst die Illusion der Darstellung einer ausserbildlichen Realität auf und lässt den Malprozess deutlich hervortreten. Zwischen den beiden Bildern von Vermeersch hängen zwei Radierungen von Fred Sandback von 1975 und 76, in denen er sein Konzept der Raumdefinition durch Linien verdichtet.

Im hinteren Raum hängen 5 Fotografien von Benedikte Bjerre, die alle in Motels an der West Coast der Vereinigten Staaten und in Las Vegas entstanden sind. Es sind Aufnahmen durch das Motelfenster in die unmittelbare Umgebung. Drei Bilder geben den Blick durch den Vorhang des Zimmers wieder, zwei lassen Vegetation erkennen. Die Fotografien besitzen eine unmittelbare Qualität, die an Filme von David Lynch erinnern. Neben der Gruppe von Fotografien befinden sich zwei Arbeiten von Al Taylor mit dem Titel *Device*. Wie oft sind die Titel des amerikanischen Bildhauers und Zeichners treffend: Zu sehen sind Anordnungen. In diesen Radierungen nimmt Taylor Bezug auf seine Skulpturen, die an Drähten im Raum schweben. Ein Kalenderblatt von 1967 dokumentiert die vielschichtige Arbeitsweise des Schweizer Künstlers Dieter Roth. Das Bild gibt mit Ölfarbe, Farb- und Bleistift ein vergrössertes Kalenderblatt des 2. Juli 1966 auf Aluminiumplatte wieder, auf das Dieter Roth Notizen und Bildideen notiert hatte. Dieses Kalenderblatt hat allerdings nicht Roth selber aus einem Tagebuch akribisch genau abgemalt, sondern der mit ihm befreundete Isländische Maler Magnus Palsson. Die Schrift und einige Details hat Roth in einem zweiten Arbeitsschritt selber verbessert. Von diesen gemalten Kalenderblättern gibt es maximal 15 Stück. Sie wurden in der Galerie von Hansjörg Mayer in Stuttgart 1967 gezeigt. Dabei handelt es sich um die erste Ausstellung von Roth in Deutschland vor 50 Jahren.

Für weitere Information und Bildmaterial kontaktieren Sie bitte die Galerie Lullin + Ferrari, Limmatstrasse 214, CH-8005 Zürich, t. +41 (0)43 205 26 07, info@lullinferrari.com, www.lullinferrari.com Öffnungszeiten: Di – Fr 12–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr und nach Vereinbarung.

Benedikte Bjerre, geb. 1987 in Kopenhagen, Studium in Frankfurt und Kopenhagen, Nachdiplomstudium in De Ateliers in Amsterdam, 2016 bis 2018, Einzelpräsentation mit der Galerie Lullin + Ferrari an der Art Rotterdam, 9. – 12. Februar 2017.

Slawomir Elsner, geb. 1976 in Wodzisław Śląski, Polen, lebt und arbeitet in Berlin. Zahlreiche Einzelausstellungen in Berlin, Paris, München, New York und Zürich. 2017 finden Einzelausstellungen seiner Arbeiten im Lenbachhaus in München und bei uns statt.

Franziska Furter, geb. 1972 in Bülach bei Zürich, lebt und arbeitet in Basel und Berlin. Einzelausstellungen in wichtigen Institutionen, darunter Palais Tokyo, Paris 2010, The Towner, Eastbourne 2011; wichtige Gruppenausstellungen in Berlin, Südkorea und London. 2017 Einzelausstellung im Centre d'Art Contemporain in Yverdon, vom 25. Januar bis 2. April 2017

Clare Goodwin, geb. 1973 in Birmingham, England, Einzelausstellungen in München, Kunsthalle Winterthur und im Centre Pasquart in Biel u.a., Gruppenausstellungen in London und Sao Paolo, Gründerin mit Sandi Paucic des K3 Project Space in Zürich. 2017 folgt eine Einzelausstellung bei uns.

Pierre Haubensak, geb. 1935 auf dem Brünig-Hasliberg, lebt und arbeitet in Zürich. Seit den frühen sechziger Jahren zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Institutionen und Galerien im In- und Ausland, u.a. Stedelijk Museum Amsterdam, Kunstmuseen Bern, Genf, Winterthur und Zürich

Katinka Bock, geb. 1976 in Frankfurt a/M. lebt und arbeitet in Paris; **Robert Mangold**, geb. 1937 in North Tonawanda, N.Y.; lebt und arbeitet in Washingtonville, N.Y.; **Jonathan Monk**, geb. 1969 in Leicester, lebt und arbeitet in Berlin; **Dieter Roth**, geb. 1930 in Hannover, gest. 1998 in Basel; **Al Taylor**, geb. 1948 Springfield, USA, gest. 1999 New York; **Fred Sandback**, geb. 1943 Bronxville, NY, gest. 2003 in New York; **Pieter Vermeersch**, geb. 1973 in Kortrijk, Belgien, lebt und arbeitet in Brüssel